

243.

1387 Nov. 25.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4603. Das S. an Pergamentstreifen.
Anm.: Vergl. No. 238.

5 *Heinrich von Twernig Bürgermeister, Paul Welchow, Mertin Klús, Petir Jenichs, Mertin Kirchof, Hannes Schortow und Hans Quentin Rathslente der Stadt Delitzsch und die ganze Gemeinde leisten auf Befehl Markgraf Wilhelms I. dem Landgrafen Balthasar Erbhuldigung. Gegeben — driczen hundert iar dornach in dem sibir unde achczigstin iare an sente Katherynen tage.*

244.

1387 Nov. 30.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4605. Das S. an Pergamentstreifen.
Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 5,72.

15 Anm.: Vergl. No. 239. Gleichlautende Verschreibung des Rathes zu Großenhain von dems. Tage. Or. Perg. ebenda No. 4606. Das S. an Pergamentstreifen.

Bürgermeister, Rätthe und ganze Gemeinde der Stadt Dresden geloben, nach Ableben des Markgrafen Wilhelm I. der Markgräfin Elisabeth, der die Stadt als Leibgedinge verschrieben worden ist, treu und gehorsam zu sein.

245.

1387 (Dez. 7?).

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 89b.

20 Anm.: Corrigirt aus der oben No. 29 Note b erwähnten Pfandverschreibung von 1380 Dezember 1, wobei die hier ausgelassenen weiteren Einzelbestimmungen bis auf die Pfandsumme unverändert geblieben sind. Ebenso blieben unverändert die Zeugenreihe, die nicht zum Jahre 1387 paßt (Graf Gebhart Herr zu Querfurt, Friedrich von Schön-
25 burg Herr zu Glauchau, Conrad Herr zu Tannrode, Heinrich von Laucha Ritter, Dither. Berenwall), und das Tagesdatum.

*Markgraf Wilhelm I. verpfändet dem Ritter Sifert von Schonefelt dem Kleinen und seinen Erben und zu getreuer Hand ern Sifert von Schonefelt genannt Howinschält, ern Zcaßlaw von Schonefelt zu Löbnitz (Lobenicz) und Hans von Schonefelt zu Schönfeld
30 seinen Vettern Schloß, Haus und Stadt Radeberg, wie es vorher die von Wittin von den Landesherrn zu Lehen besessen haben, für 1200^{a)} Schock breiter Groschen Freiberger Münze, von denen sie ihm 700 Schock^{b)} baar bezahlt haben, während^{c)} der Markgraf ihnen 500 Schock wegen ihrer getreuen Dienste zcu sture gegeben hat, unter der Bedingung, daß im Falle der Lösung die von Schonefelt die 1200 Schock wider under uns legin und
35 wenden und davon unsir, unser erben und allir unser nachkommen [man] sin unde blibin und 100 Schock von der Summe an dem Hause nach redlicher Rechnung verbauen sollen^{c)}, sowie unter Vorbehalt der Oeffnung u. s. w. Gebin — am sunabunde nach sente Andree tage — dryczen hundirt iar darnach yn deme sybin unde^{d)} achczigestin iare.*

40 245. a) XII c^m auf Rasur. b) VII hundert auf Rasur. c) während — sollen. Diese Sätze sind am Rande nachgetragen. d) sybin unde über der Zeile nachgetragen.